Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 18

Artikel: Kind und Kino: interessante Versuche in England

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kind und Kino.

Interessante Versuche in England.

Eine aus Vertretern von Unterrichtsbehörden und Kirchen zusammengesetzte Kommission, in welcher der Bischof von Birmingham den Vorsik führte, hat in England eingehende Untersuchungen über die Beziehungen der Kinderwelt zu Kino angestellt, um durch das gesamte Material Gesetzgebern und Verwaltungsbehörden Grundlagen für ihre Tätigkeit zu geben.

Der Bericht dieser Kommission ist noch nicht veröffentlicht, aber ein Mitzglied derselben, Dr. C. W. Kimmins, hat einiges von dem, was die Kommission festgestellt hat, in einem Vortrage mitgeteilt.

Er hob hervor, daß das Interesse der Kinder, auch der ärmsten, am Kino sehr groß ist. Nicht weniger als 92 Prozent der Kinder, die von der Kommission befragt wurden, sind Kinobesucher. Unter 3000 Kindern der ärmeren Klassen wurden nur 32 Knaben und 50 Mädchen gezählt, die noch in keinem Kino gewesen waren. Nach der Ursache gefragt, gebrauchten sie, etwas beschämt, verschiedene Ausreden. Ein kleines Mädchen sagte, ihre zwei Schwessern seine im Kino gewesen, die eine habe bald darauf das Scharlachsieber bestommen, die andere die Masern, darum habe sie ihre Mutter nicht ins Kino gehen lassen, damit sie nicht auch eine Krankheit nach Hause brächte.

Der Frage nach anstößigen Filmen ist die Kommission sehr genau nachsgegangen und sie fand, daß der Vorwurf der Unmoralität zum Teil von übernervösen Leuten herrührte. In anderen Fällen hatte der Vorwurf eine gewisse Begründung.

Der Vortragende hat in seiner Eigenschaft als Schulinspektor die Frage untersucht, welche Art von Filmen auf die Kinder die größte Anziehungstraft ausübt. In den Antworten und Arteilen, die die Kinder abgaben, kamen ungefähr 6000 Filme zur Erwähnung und folgendes ist das Ergebnis dieser Rundfrage. 25 Prozent der Kinder bevorzugen Märchensilme und Filme mit häuslichen Szenen, 15 Prozent sprachen sich für Abenteurersilme aus, weitere 15 Prozent für komische Filme, für Kriegssilme schwärmten nur 11 Prozent, für Verbrechersilme mit Detektiven nur 5 Prozent und für Lehrfilme zeigten nur 2 Prozent der Kinder Vorliebe. Ein Kind äußerte sich folgendermaßen: "Das Vild, das ich am liebsten sehe, ist eine Wiese mit Blumen und kleinen Hügeln. Ich sehe es gern, weil ich dann glaube, ich bin selbst auf dem Lande. Man lernt auch die Natur dadurch kennen."

Es wurde auch untersucht, wie die Kinder in verschiedenen Altersstufen sich zum Kino stellen. Bei den jüngsten Kindern hat Charlie Chaplin den größten Einfluß. Sie sehen diesen Komiker gern, weil er gerade das tut, was kleinen Kindern verboten ist. Mit dem 13. Lebensjahre ist das Interesse an Chaplin schon fast geschwunden. Mit 12 Jahren wird das Kind empfänglich für die Einzelheiten der Handlung und des Bildes.

Es ist den Mitgliedern der Kommission, die zwei- und dreimal in der Woche Lichtspiele sehen mußten, aufgefallen, wie gut die Kinder den Verlauf einer Handlung begreisen und im Sedächtnis behalten. Es war östers das Vorhergegangene dem Sedächtnisse der Mitglieder der Kommission selbst entschlüpst und sie bekamen dann von den Kindern die richtige Auskunst. Daß das Lichtspiel ein guter Segenstand für Schulaufsähe sein kann, davon haben sich die Mitglieder überzeugt.

Sehr kommen im Lichtspiel die als Reminiszenzen verwendeten Wiedersholungen früherer Szenen dem Sedächtnis zu statten, während der Theatersbesucher sein Sedächtnis anstrengen muß, wenn er sich im dritten Akte versgegenwärtigen will, was im ersten Akte geschehen ist. Darum können auch Kinder wiederholt in das Kino gehen, ohne nervös und abgespannt zu werden.

Interessante Versuche wurden angestellt, um zu erfahren, ob und wieweit das bewegliche Vild besser im Sedächtnisse hastet, als das unbewegliche. Das Ergebnis war, daß das bewegliche Vild um 20 Prozent besser hastet als das unbewegliche. Die Prüfung wurde noch einmal gemacht nach vier Monaten und nach einem Jahre, und auch hier zeigte sich wieder, daß das tinematographische Vild ein Uebergewicht von 20 Prozent in dem Sedächtnisse der Kinder hatte.

Alle diese Untersuchungen haben aufs neue gezeigt, daß der Kinemato-

graph ein unschätzbares Unterrichtsmittel ist.

* *

Rreuz und Quer durch die Filmwelt.

Jackie Coogans neuester Film heißt "A Boy of Flanders" eine Umsarbeitung Quidas Roman "A dog of Flanders". In diesem wird er die Rolle eines Waisenknaben interpretieren, Nello mit Namen, der mit seinem Hund Pratasche im Land herumwandert, um eine Gelegenheit, sein Genie als Maler zu entwickeln, zu suchen. Natürlich erlebt er auf seiner "Walz" sehr viele spannende Abenteuer, ohne die es anscheinend in freien Berusen nicht abgeht.

René Hervil, welcher den Linderfilm der Vita (Wien) inszenieren sollte, hat diese Mission niedergelegt. Seine Stelle hat Regisseur Violet, der Regisseur des großen Films "La bataille" mit Sessue Handama, der aus Paris bereits

in Wien angelangt ift, übernommen.

"FILMSTERNE"

Herausgegeben von F. A. Binder

F. A. Binder, unstreitig der führende Porträtphotograph des vornehmen Berlin, der bevorzugte Lichtbildner der Künstler und Künstlerinnen, hat hierzu die künstlerischen Aufnahmen geliefert, zu denen eine sachkundige Hand die hochzinteressanten Einführungen geschrieben hat. Und zwar sind es keine trockenen Biographien, keine angeblichen Intimitäten aus dem Privatleben der Stars, nichts von ihren Liebhabereien und Toilettegeheimnissen, sondern lebendige Schilderungen ihres Könnens und ihres Wirkens.

Das prächtige Album wird jedem Kinofreund große Freude bereiten.

Preis Fr. 2.20 zuzüglich 20 Cts. Porto (Nachnahme 35 Cts. mehr).

Verlag "Zappelnde Leinwand", Hauptpostfach, Zürich Postcheckkonto VIII/7876